

Erasmus policy statement

D1:

Internationalität ist Wesensmerkmal der Universitäten seit ihrer Gründung. Für die AAU ist sie aufgrund ihrer besonderen geographischen Lage - dezentral in Österreich, zentral im Alpen-Adria-Raum - von besonderer Bedeutung. Die besondere Lage der AAU im Schnittpunkt dreier Kulturen schafft gute Voraussetzungen für eine auf Internationalität ausgerichtete Forschungs- und Lehrtätigkeit. Ziel der Universität ist es daher, diese ständig und auf allen Ebenen ihrer Organisation präsent zu halten, und zwar in den Austauschprogrammen für Studierende, Lehrende und allgemeines Universitätspersonal (Erasmus, Erasmus Mundus, Lifelong Learning, Joint Studies); in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses; in der Berufungspolitik; in wissenschaftlichen Publikationen, Projekten und Kooperationen; in der Anpassung des medialen Auftritts an internationale Standards (z.B. Anpassung von Informationsmaterialien, der Homepage inkl. deren Übersetzung ins Englische) sowie in der Entwicklung von gemeinsamen Programmen mit Partneruniversitäten (schwerpunktmäßig im Alpen-Adria-Raum, aber auch darüber hinaus).

Die strategische Auswahl der Kooperationspartner umfasst drei geografische Sphären: Orbit 1: Nachbarn, national und international, für den Ausbau von Lehrverbänden und die Abstimmung von Schwerpunkten. Orbit 2: Alpen-Adria-Raum, unter bewusster Konzentration auf ausgewählte Partneruniversitäten innerhalb dieses Raumes. Der Alpen-Adria-Raum, teilt sich nochmals in zwei verschiedene Kategorien: Bewährte Nachbarn und Partner im Alpen-Adria-Raum, auch im Sinne des „Euregio“-Gedankens; Erweiterung dieses Regionsgedankens in Richtung besonders etablierter Partner; Orbit 3: Global, insbesondere auch im Forschungsbereich; in institutionalisierter Form Austauschprogramme dann, wenn die AAU von der Reputation und den qualitativ hochwertigen Angeboten der betreffenden Partneruniversität besonders profitieren kann (wobei dem englischsprachigen Raum aus lingua-franca-Gründen eine gewisse Sonderstellung zukommt).

Die Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie dient dabei folgenden Zwecken: Erhöhung der Diversität, um dem teilweise verbreiteten Klischee der „Provinzuni“ entgegenzuwirken und den Bildungsauftrag im „engen“ Kärnten adäquat zu erfüllen (primär Orbit 3); Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit: Internationalisierung und Kooperationen sind klassische Katalysatoren für gute Publikationen und Drittmittelprojekte (primär Orbit 3); Erhöhung der Mobilität: Internationalisierung und Kooperationen haben selbstverstärkende (reverberierende) Effekte und erhöhen die Mobilitätsbereitschaft und führen zu besseren Berufungen (alle Orbits); Optimale Nutzung regionaler Verbund- und Ergänzungsmöglichkeiten: Die AAU will ihrem Namen gerecht werden, dabei aber die Zahl und Wahl der Partner strategisch konzentrieren (Orbits 1, 2). Bezogen auf die "target groups" werden eine Erhöhung der Anzahl ordentlicher Studierender auswärtiger Herkunft sowie die Erhöhung der Anzahl Studierender in Austauschprogrammen (Studierendenmobilität - Outgoing), Erhöhung der internationalen Attraktivität der AAU (Incoming), Verbesserung des Angebots für Incoming-Studierende, Erhöhung Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen, Steigerung der Mobilität des Wissenschaftlichen Personals (Outgoing sowie Incoming, kurz- und langfristig) angestrebt. Hinsichtlich der Mobilität von WissenschaftlerInnen ist es ein erklärtes Ziel der AAU, Auslandsaufenthalte von NachwuchswissenschaftlerInnen besonders zu fördern. Diese werden auch im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen gefordert.

An der AAU sind verschiedene Double Degree-Programme eingerichtet. Vier Joint-Degree-Programme gibt es mit der Universität Udine: eines über die Fachrichtung Germanistik (Masterstudium: Germanistik im interkulturellen Kontext/Laurea specialistica in Letteratura e Cultura Austriaca) und drei im Fachbereich Informatik (Masterstudium: Informatik und Computerwissenschaften; Masterstudium: Multimedia Communication and Information Technology; Masterstudium: Electronic Engineering and Information Technology); ein Joint-Degree-Programm mit der Technischen Universität Poznan im Fachbereich Informatik (Masterstudium: Informatik) und ein Joint-Degree-Programm mit der Universität La Rochelle im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Masterstudium: International Management). Besonders hervorzuheben ist aktuell die Einbindung der AAU in die internationalen DoktorandInnenkollegs ICE und CESEEnet. Das Kolleg "Interactive and Cognitive Environments" (ICE) an der Fakultät für Technische Wissenschaften wird im Verbund mit der Univ. Genova, der TU Eindhoven, der Univ. Politecnica de Catalunya, Barcelona, und der Queen Mary University of London angeboten. Das "Central and Southeastern European PhD Network" (CESEEnet) der Wirtschaftswissenschaften besteht, dem Alpen-Adria-Schwerpunkt gemäß, gemeinsam mit den Universitäten Ljubljana, Maribor, Rijeka, Sarajevo, Split, Wien und Zagreb.

D2:

Ziel der Universität ist es, die Internationalisierung ständig und auf allen Ebenen ihrer Organisation präsent zu halten. Auf der Ebene von Lehre und Ausbildung geht es vorwiegend um Austauschprogramme für Studierende, Lehrende und das allgemeine Universitätspersonal sowie um die Entwicklung von gemeinsamen Programmen mit Partneruniversitäten, schwerpunktmäßig im Alpen-Adria-Raum, aber auch darüber hinaus. An der AAU Klagenfurt werden unterschiedliche internationale Kooperationsprojekte in der Lehre und Ausbildung organisiert und durchgeführt, die größtenteils durch Ressourcen bzw. Strukturen des Erasmus-Programms unterstützt werden. Dazu zählen etwa das internationale PhD-Doktoratsstudium „Interactive and Cognitive Environments“ (ICE, Erasmus-Mundus), das „Sommerkolleg Bovec“ (AAU Klagenfurt mit den Erasmus-Partneruniversitäten Udine, Trieste und Ljubljana), Sommerschule „The Sights/Sites of Cultural Studies“ 2013 (AAU; Association for Cultural Studies - ACS; Teilnahme von Wissenschaftler/innen von Erasmus-Partneruniversitäten) oder „DIANET International Schools“ im Rahmen des Projekts „Danube: Future“ (AAU Klagenfurt, Università di Trieste, BOKU Wien, 2013-2015). Dazu zählen auch die Double Degree-Programme mit Erasmus-Partneruniversitäten: Vier Joint-Degree-Programme mit der Universität Udine (Masterstudium: Germanistik im interkulturellen Kontext/Laurea specialistica in Letteratura e Cultura Austriaca; Masterstudium: Informatik und Computerwissenschaften; Masterstudium: Multimedia Communication and Information Technology; Masterstudium: Electronic Engineering and Information Technology); ein Joint-Degree-Programm mit der Technischen Universität Poznan (Masterstudium: Informatik) und ein Joint-Degree-Programm mit der Universität La Rochelle (Masterstudium: International Management). An weiteren Kooperationsprojekten im Bereich der Lehre (Internationalisierung des Lehrangebots) insbesondere im Alpen-Adria-Raum wird intensiv gearbeitet.

D3:

Die Anhebung des Bildungsgrades der Gesellschaft ist Bestandteil des Auftrags der AAU. Sie trägt zur gedeihlichen Weiterentwicklung der Region bei, um insbesondere der Abwanderung der jungen Bevölkerung durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Lehre und Weiterbildung sowie die Förderung von Gender Mainstreaming, Gesundheitsmanagement, Familienfreundlichkeit und sozialer Durchlässigkeit im Studienbereich entgegenzuwirken. Die Beteiligung am Erasmus-Programm fördert die

angestrebte Internationalisierung und die Europäisierung der eher ländlich geprägten Regionen Kärntens bzw. der mobilitätsschwachen Bevölkerungsschichten. Die angestrebte internationale/nationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit der AAU in Forschung (Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit), Lehre (internationale Anschlussfähigkeit, Studienerfolg und persönliche Kompetenzentwicklung) und Weiterbildung (Beteiligung an der Umsetzung der LLL-Strategie) wird durch eine Beteiligung am Programm ebenso gesteigert, was eine Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung impliziert. Zur Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit greift das Querschnittsthema „Internationalisierung“ in alle Leistungsbereiche der AAU. Ziele sind die Erhöhung der Lehrenden- und Studierendenmobilität und damit die Erhöhung der "employability" von AbsolventInnen am europ. Arbeitsmarkt, Verbesserung des Informationsflusses, Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen, Abschlüsse von neuen Partnerschaftsverträgen und der Ausbau der interuniversitären Kooperationen. Die Beteiligung am Programm leistet einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung der AAU im europäischen Hochschulraum, respektive im (für die AAU) besonders relevanten süd-südosteuropäischen Raum. Zur Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft nimmt die AAU ihren regionalen Auftrag durch ihre vielfältige Beteiligung an Projekten, Gutachten, Weiterbildungs- und Beratungsprogrammen sowie Aktivitäten mit regionalen Unternehmen, dem Bankwesen, KMU und öffentlichen Einrichtungen des Alpen-Adria-Raums wahr. Die AAU setzt auf Wissens- und Technologietransfer sowie auf inter- und transdisziplinäre Bearbeitung aktueller gesellschaftlicher Problemfelder - gemäß den „Grand Challenges“ und der Strategie „Europa 2020“. Durch die Beteiligung am Programm werden die für die Verknüpfung der drei Bereiche notwendige Diversifizierung der Kompetenzen sowie die Horizonterweiterung von Lehrenden und Studierenden weiter gefördert. Zur Verbesserung von Steuerung und Finanzierung nimmt die AAU den Paradigmenwechsel von klassischer Verwaltungstätigkeit zu professionellem, flexiblem und effizientem Service für die Kernprozesse der Universität ernst. Das Ziel ist die Einführung und Sicherstellung einer effizienten Führungs- und Organisationsstruktur in Forschung, Lehre und Verwaltung. Internationalisierung gilt an der AAU als Bestandteil der Strategie zur kompetitiven Verteilung von Ressourcen.

Klagenfurt, Februar 2014



Dr. Cristina Beretta M.A.
Vizerektorin für Lehre und Internationales